

# Saarländische Zeitung

1872

Organ der Deutschen Partei für den Saarstaat

Tage- und Anzeigenblatt für Handel u. Gewerbe

Wochensatzpreis: Durch unsere Agenten 4,50 Frs. Mit der Post bezogen 4,80 Frs. Seitenpreise: Die Geklopften mit 20 mm. breit 0,25 Frs. für Deutschland 0,28 Frs., umgerechnet zum Tageskurs, Ausland 0,80 Frs. Die 80 mm breite Reklamenseite 0,60 Frs.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten. In Saarlouis die Geschäftsstelle, Kleber Markt Nr. 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung, Fernsprecher Nr. 82 Postfach 82.

Nr. 113.

Saarlouis, Mittwoch, den 28. Mai 1924.

53. Jahrgang.

## Christi Himmelfahrt und der Menschheit Beruf.

Von H. Gemmel, S. J.

Christus entzieht sich den Jüngern und der Menschheit — sichtbar; in Wirklichkeit wandelt er in seinem wahren Leibe, der Kirche, weiter über die Erde, unsichtbar. Wie die weltlichen Erzieher, die in Werbung der Freude die Selbsttätigkeit ihren höchsten Triumph sehen, überläßt Christus der Menschheit sein Erlösungswort, bis zu den höchsten Aufgaben des Priestertums. Das Gesetz der Schöpfung soll nun auch in der Erlösung gelten: Die „zweiten Ursachen“ wirken; die erste, göttliche Ursache verhält sich selbst die tiefsten, gewaltigsten Naturkräfte, der ersten Ursache gleichsam am nächsten, hüllen sich in Unschärfe. So tritt nach der Himmelfahrt die Menschheit auf die Bühne, von Jubel geschwellt über die himmelhohe Aufgabe, die ihr zuteil geworden.

Nun soll das größte Spiel der Menschenkinder beginnen die Vollendung der Schöpfung und Erlösung. Der Segen des Himmelfahrenden über seine Jünger und über die ganze Erde bedeutet: Ich werde bei euch bleiben!

Die Vollendung der Erlösung, dieser Beruf der Menschheit, die sich so von neuem in ein Paradies, ein geistiges Paradies, zu seiner Bedienung verkehrt sieht, ist nichts anderes als die Erhöhung der gesamten Menschheit zum mystischen Leibe Christi, um so die Gegenwart des Himmelfahrenden auf Erden immer fühlbarer zu gestalten, den Himmel auf die Erde zu ziehen; eine immerwährende unsichtbare Menschwerdung, so Menschheitwerdung Gottes soll die Gottwerdung der Menschheit anbahnen. Kein Zufall, daß die vom Heiste Gottes durchwaltete Liturgie in der Regel des Festes Christi Himmelfahrt den hl. Paulus die Lehre von der Kirche und der für sie bestimmten Menschheit als einen geistigen Organismus, einen unzerstörbaren Gottesleib, mit Christi Gliedern als Teilen, verstanden läßt: Der gefangene Apostel mahnt die Epheser-Brüder und alle Zeiten, „wändig zu wandeln des Rufes, der euch getroffen, mit aller Demut und Milde, mit Langmut, einander ertragend in Liebe, eifrig bestrebt, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens, ein Herz und ein Geist, wie ihr auch berufen werdet in einer Hoffnung, die dem Rufe entspricht: ein Herz, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.“ Das Geheimnis aller Schönheit, dem größten göttlichen Künstler entsprungen, durchwaltet auch diese weltumspannende geistige Schöpfung; das Gesetz der reichsten Mannigfaltigkeit in einer unentbehrlichen, vererbten Einheit. „Und so gab er die einen,“ fährt der Apostel nach der starken Betonung jener Einheit fort, „als Apostel, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen zum Werke des Dienstes herzurichten, zur Erbauung des Leibes Christi; bis alle zur Einheit im Glauben und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollen Mannesreife, zum Altertums für die Hülle Christi... in Liebe in allen Städten zu ihm hinwachsen, der das Haupt ist — Christus. Von ihm aus wird der ganze Leib zusammengefügt und zusammengehalten durch jenes Band, das da Dienste tut nach der Kraft, die dem Maße eines jeden einzelnen Teiles entspricht, und so vollzieht sich das Wachstum des Leibes zur eigenen Erbauung in Liebe.“

Das Samenloft Christi, aus dem Kreuzeshoden emporgewachsen, ist wunderbar in dem zweiten Paradies aufgegangen. Der Samenbaum der Kirche überstaltet alle Länder, und in ihm wohnen die Vögel des Himmels, die sich sonst bescheidenden Nationen, Stämme, die aufgerissenen Menschheitsgeister wie das einfältige, göttliche Kind finden hier ihre natürliche, gottgegebene Heimat. Unsere Zeit, in der gerade die gesellschaftlichen Probleme und Spannungen innerstaatlicher und internationaler Art weithin Ruinenfelder geschaffen haben dort, wo man sich den segensreichen Gesetzen und dem Blutkreislauf des mystischen Leibes Christi nicht unterworfen hat, sieht zu gleicher Zeit in der katholischen Kirche einen Organismus, der nun schon Jahrzehnte hindurch allen sonstigen morphologischen Gesetzen des Aufstehens und Absterbens der Kulturen zum Trost mit jugendlicher Kraft sich immer wieder ansieht, neue Völker und Kulturen seiner unverwundlichen Lebenskraft zu vermehren und ihnen die Weisheit der Jahrtausende und der Hebernatur zu übermitteln. Gerade unsere Zeit steht konstant vor diesem Chor der Nationen, der an das Alltags der Menschheit, von dem Laktantius träumte, erinnert. Einheit, keine Einseitigkeit; naturkräftigste Mannigfaltigkeit, und doch ein blauer Himmel der Lehre, der Gnade, der Liebe überspannt sie alle. Da kann jede kleine Diözese

Proprium Dioceseos bewahren mit den lieben Heiligen und Feiern der Heimat und der Geschichte; auch die Gebete und Lieder der Stammesart dürfen im Gotteshaus erklingen und im trauten Heim; sie empfindet der katholische Vater und Sängler seinen Gottesdienst, die Kirche als etwas Stammesfröhliches, als etwas „Ultramontanes“. Und doch wieder trifft der katholische Christ auf dem fernsten Eiland, in der unbekanntesten Sprache seine Heimat wieder, er erkennt in der Wandlung seinen Gott, er sucht kein Sakrament vergebens. Könnte Paulus sich die „Einheit des Geistes“, „einen Glauben, eine Taufe“ vollendet für die fernste Zukunft träumen? Diese nunmehr schon ungefähr alle Völker und Kulturen umspannende Menschengemeinschaft, die unvergleichlich die erfahrungsgemäß jede Gemeinschaft sprengenden Spannungen zu überbrücken verstanden hat und versteht, die mit dem einheitlichen Blutkreislauf eines lebenden Organismus vor uns steht wie mit einer Seele, einem Her-

zen, mit einem Antlitz: Sie ist das soziologische Wunder der Menschheit. Und alle die kulturellen, innerstaatlichen und internationalen Spannungen werden keine Lösung erfahren als nur durch allmähliche Angliederung und Annäherung an dieses soziologische Wunder, dieses Gottesgesetz der Menschheitsentwicklung. O Menschheit, im ganzen wie im einzelnen strahlendes Ebenbild Gottes, berufen, Christi Gottesleib zu werden, magst du nicht blühen in einer Zeit, da dieser Leib mit Dornen gekrönt, gequält, kreuztragend zu Boden liegt?

So möge denn der Segen Christi auch das fernste, das untreueste, das unterdrückteste Volk treffen! Auch wir Deutsche wollen des Aufstrebenden Segen mit gierigstem Herzen aufnehmen, zuversichtlich hoffend, daß wir an seinem mystischen Leibe einmal würdig Anteil haben und alle unsere Gottesgaben zum Heile der Menschheit zu entfallenden Gelegenheiten erhalten werden.

## Der neue Reichstag.

### Demission des Kabinetts. — Programm der Mittelparteien.

#### Die erste Sitzung des neuen Reichstages.

Bj. Berlin, 27. Mai. Vor dem Reichstagsgebäude hatte sich schon in den Mittagsstunden eine Menge Schwärmer eingefunden, die von Polizeiposten in einiger Entfernung von den Portalen gehalten wurde. Nur nach strenger Kartentratskontrolle war ein Einlaß zu erlangen.

Um 3 Uhr nachmittags waren Saal und Tribünen dicht besetzt. Der Hof mit die Regierungsbank. Vielen wiedergewählten Abgeordneten, besonders weiblichen, waren Stuhlkissen auf die Plätze gelegt worden.

Nach dem Eintritt Ludendorffs wich von einigen jungen kommunistischen Abgeordneten laufender Sturm vertrieben Ein blaues Kissen (nach einem beigefügten Zettel für den sozialistischen Abgeordneten Auer-Rüchsen bestimmt), eine blaue Brille (für Ludendorff bestimmt), und ein zerhackener Handschuh, der nach einem beigefügten Zettel die verdorrte Hand Scheidemanns darstellen soll, werden auf den Tisch des Hauses niedergelegt.

Um 3.15 Uhr begibt sich der 78jährige sozialdemokratische Abgeordnete Bod auf den Präsidentensitz, um als Alterspräsident die Sitzung zu eröffnen. Als er beginnt: „Ich eröffne die Sitzung...“, rufen die Kommunisten unter Führung der Abgeordneten Kay und Rath Fischer fortwährend: Heraus mit den politischen Gefangenen! Einige Kommunisten begleiten diese Rufe mit einer mehrstimmigen Autehufe.

Abgeordneter Scholem (R.) ruft: Sollmann laßt dazu! Die übrigen kommunistischen Abgeordneten rufen: Woi Sollmann!

Abg. Kay geht dann zur Rednertribüne und verlangt, ohne eine Worterleitung abzuwarten, daß vor Eintritt in die Tagesordnung ein Antrag auf Befreiung der verhafteten kommunistischen Abgeordneten angenommen werde. Von seiner Rede ist bei dem allgemeinen Lärm nur wenig zu verstehen. Man hört nur einmal den Namen Ludendorff, der von den Kommunisten mit lärmenden Runderhebungen aufgenommen wird. Von den Nationalsozialisten erlören Schreie. Ein nationalsozialistischer Abgeordneter ruft: Palästina soll schweigen! Als der Abgeordnete Kay seine Ausführungen beendet hatte, klatschen die Kommunisten minutenlang mit den Händen.

Abg. Bod (S.) stellt dann fest, daß er am 28. April 1840 geboren und demnach Alterspräsident sei. Er beruft als Schriftführer die Abgeordneten Dr. Philipp (D.), Frau Leusch (Z.), Eichhorn (R.) und Frau Lore Agnes (S.).

Abg. Dr. Philipp (D.) verliest als erster Schriftführer die Liste der Abgeordneten namentlich. Jedemal beim Aufruf eines verhafteten kommunistischen Abgeordneten rufen die übrigen Kommunisten: Heraus mit unseren Gefangenen! Beim Aufruf des Abgeordneten Fürsten Howard ruft der kommunistische Abgeordnete Scholem: Wache Dir, dich

Du sein Enkel bist! Als der Name Ludendorffs aufgerufen wird, klammern die Kommunisten minutenlang. Abg. Ludendorff (Nationalsozialist) lächelt dazu. Abgeordneter Scholem zeigt unter dem Gelächter der Kommunisten eine blaue Brille. Ein Nationalsozialist ruft: Judenlimmel! Als der Aufruf des Abgeordneten Jubel erfolgt, ruft der Abgeordnete Kemmel (R.): Da ist ein schöner Stall bespannt!

Alterspräsident Bod teilt als Ergebnis des Namensaufrufs mit, daß 449 Abgeordnete anwesend sind und daß der Reichstag also beschlußfähig ist.

Es werden dann eine ganze Reihe kommunistischer und nationalsozialistischer Anträge verlesen, in denen die Aufhebung des Ausnahmezustandes im Reich und in Bayern und die Freilassung der in Haft befindlichen Abgeordneten verlangt wird. Unter verschiedenen kommunistischen Abgeordneten ist auch der nationalsozialistische Abgeordnete Strödel in Haft. Abg. Kay (R.) verlangt die sofortige Beratung der Haftbefreiungsanträge. Er protestiert zugleich dagegen, daß im Vorraum des Sitzungssaales sich bewaffnete Polizisten aufhalten. Abg. Härtmann (S.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu den Haftbefreiungsanträgen. Diese Anträge könnten aber erst zur Abstimmung kommen, nachdem der Reichstag sich konstituiert und sein Präsidium gewählt habe.

Abg. Scholem (R.) verlangt die sofortige Beratung der Anträge und protestiert gegen die Anwesenheit der Polizei im Hause.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) verweist auf die Geschäftsordnung und erklärt es für unzulässig, daß vor der Wahl des Präsidiums solche Anträge beraten werden.

Alterspräsident Bod schließt sich dieser Meinung an und erklärt, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung werde gesetzt werden 1. Wahl des Präsidiums, 2. die Anträge auf Freilassung der verhafteten Abgeordneten.

Abg. Graefe (Nat.-Soz.) widerspricht der Auffassung des Abgeordneten Fehrenbach und beantragt, an die erste Stelle der morgigen Tagesordnung die Haftbefreiungsanträge zu setzen.

Abg. Röhren (R.) beantragt Befreiung aller politischen Gefangenen, Aufhebung des Ausnahmezustandes und des Verbotes der roten Fahne vor der Wahl des Präsidenten.

Abg. Laumann (R.) tritt an das Rednerpult, protestiert gegen die Schieberrepublik und schließt mit einem Hoch auf die politischen Gefangenen und die Internationale. Die Mitglieder der Kommunisten stimmen dreimal in den Hochruf ein und singen die erste Strophe der Internationale. Die Nationalsozialisten antworten mit einer Strophe des Deutschlandliedes. Viele Tribünenbesucher stimmen mit, während die Kommunisten lärmend und weisend.

Der Alterspräsident zieht den Hut auf und verläßt das Plenum. Allmählich leert sich der Saal.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr mittags Tagesordnung: Wahl des Präsidenten.

### Vor dem Zusammenritt des Reichstages.

11. Berlin, 27. Mai. Der Reichstag war heute Vormittag, obwohl die Plenarsitzung erst um 3 Uhr beginnt, von zahlreichen Neugierigen umlagert, die vergeblich Eintrittskarten zu verlangen suchten. Die Kontrolle beim Betreten des Reichstages war sehr streng. Am Vormittag trafen die Demokraten und Kommunisten zusammen, um die Mittagskurve hielt die neugegründete Wirtschaftspartei, die aus dem Bayerischen Bauernbund, aus den Deutsch-Kommunisten und den vier Wirtschaftsparteilern zusammengesetzt ist, ihre erste konstituierende Sitzung ab. Um 1 Uhr trafen die Sozialdemokraten mit den Deutsch-Nationalen zusammen. Die Deutsche Volkspartei und die Nationalsozialisten hielten erst nach dem Plenum Fraktionsitzungen ab. Wie wir erfahren, vermischt der bayerische Reichstagspräsident Ebert selbst nicht mit seiner Wiederwahl. Er sei auch entschlossen, falls er nur mit geringer Mehrheit gewählt wird, die Posten nicht anzunehmen.

### Demission des Kabinetts Marx.

11. Berlin, 27. Mai. Wie wir von unabhängiger Stelle erfahren, hat das Reichskabinet in seiner gestrigen Nachtsitzung, die gegen 11 Uhr zu Ende war, einstimmig den Beschluß gefaßt, seine Gesamtdemission einzureichen. Im Anschluß an die Sitzung begab sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten. Reichspräsident Ebert hat die Demission des Kabinetts angenommen und den Reichskanzler Dr. Marx mit der einseitigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

11. Berlin, 27. Mai. Die Forderung der Deutschen Volkspartei auf Rücktritt der Reichsregierung bezeichnet die Germania als einen vorläufigen Entschluß, aus dem wahrscheinlich eine große Verwirrung entstehen werde. Was nun kommen werde, wänten die Wähler jenes Entschlusses schwerlich zu erraten. Das Vorgehen der Deutschen Volkspartei müsse großes Befremden erregen. Der Entschluß der Deutschen Volkspartei sei entgegen den Vereinbarungen vom Samstag getroffen worden. Die anderen Parteien seien vorher nicht verständigt worden, so daß der Beschluß die Parteien vor vollendete Tatsachen stelle. Mit dem Beschluß sei die Deutsche Volkspartei den Deutsch-Nationalen weitgehend entgegen gekommen. Die deutsche Volkspartei sei von ihrem Führer Dr. Stresemann abgerückt. Für das Zentrum läge eine Abwendung von der bisherigen Politik nicht in Frage. Das Zentrum wird sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen müssen, daß die Führung bei der Mitte verbleibe. Die Aussichten auf eine rasche Lösung der Regierungsfrage seien nicht sehr groß, da es als ausgeschlossen erscheine, daß Herrgott eine Regierungsmehrheit zu Stande bringe. Die Volkspartei Zeitung schreibt, daß der Beschluß der Deutschen Volkspartei auch bei den Demokraten nicht geringes Befremden erregt habe, und als eine Torpedierung des Kabinetts Marx anzusehen sei. Der Beschluß leiste den Deutsch-Nationalen Tendenzen Vorschub, da er die Personenfrage in den Vordergrund und das Programm in den Hintergrund stelle. „B. Z.“ betont, daß weder ein Kabinetts mit Unterstützung der Nationalsozialisten und der Bayerischen Volkspartei, noch die Bildung eines Bürgerlichen Blödes unter Herrgott in Frage komme, da in letzterem Falle Herrgott sich auf die Plattform, die von den Mittelparteien geschaffen sei, stellen müsse. Die Deutsch-Nationalen Blätter sind in ihren Auslassungen zurückhaltend. Die „Areny-Zeitung“ beschränkt sich darauf, die Veröffentlichung des Programms der Mittelparteien als einen großen Schachzug zu bezeichnen, der lediglich aus parteipolitischen Rücksichten erfolgt sei, und die außenpolitischen Folgen falsch einschätze. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, durch den Beschluß der Deutschen Volkspartei sei es möglich, die Personen- und Sachfrage gemeinsam zu behandeln und damit eine Annäherung zwischen der Mitte und den Deutsch-Nationalen zu schaffen. Erschwert werde die Situation durch die Veröffentlichung des außenpolitischen Programms.

11. London, 27. Mai. Die englischen Blätter berichten ausführlich über den Rücktritt des Kabinetts Marx. Alle Blätter sprechen von einer neuen deutschen Krise. Es sind dies nur Gerüchte der Berliner Korrespondenten, während die Presse sich abwartend verhält. Nur das Regierungsblatt „Daily Herald“ sagt, daß unter den gegebenen Umständen der Kanzler keine Stellung unendlich halten konnte. Sollte der Bruch der Mittelparteien sich zu einem definitiven der Zentrumspartei ausdehnen, so würde die Lage überaus schwierig und verwickelt werden. Es ist dann völlig unklar, wie es dann einer Regierung, ganz gleich welcher Zusammenstellung oder Organisation möglich sein sollte eine starke Majorität zu erhalten. Diese verführerische Gelegenheit einer solchen Lage kann sehr leicht zu einem Putsch oder zu Diktatur verleiten. Die anderen Blätter wie gesagt werden noch ab. Poincares gestrige Rede wird hier kommentarlos wiedergegeben. Poincares Briefe namentlich die letzten werden am Donnerstag in Paris und London veröffentlicht werden.

11. Paris, 27. Mai. Die Nachricht von der Demission des Kabinetts Marx war in Paris seit langem erwartet worden und erregt daher in der französischen Öffentlichkeit nicht übermäßig großes Aufsehen. Man glaubt, daß Reichspräsident Ebert sich lediglich formhalber zunächst an die Deutsch-Nationalen und dann an die Sozialdemokraten wenden werde, daß aber beide Parteien die Neubildung des Kabinetts ablehnen werden und daß er von neuem Dr. Marx mit der Regierungsbildung beauftragt wird.

# Bestellungen

auf die

## „Saar-Zeitung“

für den Monat Juni

werden fortgesetzt von den Postanstalten, unsern Boten sowie von der Geschäftsstelle entgegengenommen.

### Marx wieder Kandidat?

11. Berlin, 27. Mai. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Berufung des Reichskanzlers Dr. Marx zum Reichspräsidenten auf heute nachmittag 5 Uhr mit seiner Wiederberufung zur Kabinettsbildung zusammenhänge. Man erklärt, daß er sich dabei auf die bisherigen Parteien stützen wird, die die Mitglieder zum alten Kabinetts stellen, wobei er sich der stillschweigenden Unterstützung der Sozialdemokraten versichert haben soll. Dr. Marx soll seine Mitglieberschaft bereits fertiggestellt haben.

11. Berlin, 27. Mai. Ueber den Verlauf der Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern wissen das Berliner Tageblatt und die Volkspartei Zeitung etwas mitzuteilen. Nach den genannten Blättern endete die Besprechung des Reichspräsidenten mit dem Führer der D. N. Herrgott aus der Tatsache, daß der zurückgetretene Reichskanzler Dr. Marx heute nachmittag noch während der Verwirklichung der Reichstags vom Reichspräsidenten empfangen wurde, schloß die Blätter, daß Marx neuerlich mit der Führung des Kabinetts beauftragt werden dürfte. Auf besonderen Wunsch der Deutschen Volkspartei dürfte Marx die Mitarbeit der Deutsch-Nationalen zu gewinnen suchen.

### Das Programm der Mittelparteien.

— Berlin, 27. Mai. Das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger hat das Programm der Mittelparteien veröffentlicht, das folgenden Wortlaut haben soll:

Das Gutachten der Sachverständigen bildet den entscheidenden Versuch einer friedlichen Lösung der Reparationsfragen. Es ist ein einheitliches und teilloses Ganzes. Diese Einheitlichkeit des Gutachtens macht den Beginn unserer Leistung abhängig von der Herstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität, welche die Wiederherstellung der Verwaltungshoheit in sich schließt. Dies schließt den Gedanken aus, daß die Reparationsgläubiger einzelne Gebiete des Reiches als Reparationsprovinz behandeln und sie zum Gegenstand der Pfandausbeutung machen. Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit des Reiches als Voraussetzung für die Produktivität deutscher Gebiete ist aber erst gesichert, wenn allen Deutschen die Möglichkeit gegeben ist, in ihrer Heimat sich ungehindert ihrer Arbeit hinzugeben. Insbesondere kann die innere Vereinigung, die in Deutschland für die erforderliche Steigerung der Produktivität und Annahme schwerer Lasten notwendig werden, niemals geschaffen werden, solange das traurige Schicksal tausender Vertriebenen und ihrer Freiheit beraubter Deutschen die Nation belastet. Da das Sachverständigengutachten ein einheitliches und unteilbares Ganzes ist, kann es auch nur als Ganzes angenommen werden oder abgelehnt werden. Die Unstimmigkeiten und Widersprüche, die aus einzelnen Stellen des Gutachtens und aus cedationell aus der Fassung der Texte hervorgehen, verlangen für seine reibungslose Durchführung nach Feststellung klarer Lösung. Ferner muß bei den Beratungen über die auch zu verabschiedenden Gesetze, namentlich über die Gestaltung der Reichs-Eisenbahnen und der Währungsbank maßgebende deutsche Einfluß in der Führung der Unternehmung sichergestellt werden. Dem Gutachten können wir nur mit den Vorbehalten zustimmen, wie sie auch die Sachverständigen bezüglich seiner Durchführbarkeit selbst gemacht haben. Wir setzen dabei voraus, daß das Gutachten als einheitliches und unteilbares Ganzes aus von den übrigen Nationen anerkannt wird, daß keine Ausschließung mit gutem Willen erfolgt und insbesondere dabei nicht nur die Herstellung unserer Souveränität in Wirtschaft, Finanz und Verwaltung, sondern auch die Aufrechterhaltung der deutschen Währung im internationalen Zahlungsverkehr gewährleistet wird. Wir erwarten von der Regierung, daß sie mit Entschiedenheit die Freiheit der Wirtschaft, nämlich die Freiheit des nichtvertragsbesetzten Gebietes von jeder Besatzung, sowie die Wiederherstellung des Rheinlandabkommens für die vertragsmäßig besetzten Gebiete und die Gewährleistung der Rechtsicherheit für deren Bewohner. Die unterzeichneten Parteien sind geeint in dem starken nationalen Willen, die Regierung bei ihrer nach den vorstehenden Grundsätzen geleiteten Außenpolitik zu unterstützen und sich für die Durchführung der zu diesem Zweck erforderlichen Maßnahmen einzusetzen.

### Herriot über Gutachten und Ruhrbesetzung.

11. Wien, 27. Mai. In einer Unterredung mit dem Pariser Vertreter der Neuen Freien Presse erklärt Herriot, in der Ruhrfrage stehe er vollkommen auf der Grundlage des Verstandes des Generals Dawes. Er sei sich ganz klar darüber, daß die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit des Deutschen Reiches vor allem der Wiederaufbau der inneren Zollbrücken und die Aufhebung aller dergleichen Institutionen, die der wirtschaftlichen Freiheit hinderlich seien, vortanzend müsse. Was die Ruhrbesetzung anlangt, so könne er natürlich keinen Zeitpunkt der Räumung angeben. Mein Gewähr, sagte Herriot, muß ich den Interessen meines Landes

des unterordnen. So kann diese Frage erst in Verhandlungen gelöst werden.

### Schwahl in Alger.

11. Paris, 27. Mai. Als Ergebnis der Stichwahlen in Alger ist zu buchen, daß zwei Linkseuropäer gewählt wurden.

Das Kartell der Linken verlangt des Rücktritt Millerands.

11. Paris, 27. Mai. Das Kartell der Linken verlangt kategorisch daß Millerand demissioniere. Der sozialistische „Populaire“ schreibt heute, u. a.: Wenn Millerand nicht freiwillig gehe, müsse man ihn hinauswerfen. Der „Quotidien“ fordert die radikalsten Führer auf, den Aufruf zur Regierungsbildung nicht aus den Händen Millerands entgegenzunehmen, eine Aufforderung, die in der Millerand freundlichen Presse als eine Art Staatsstreich bezeichnet wird.

### Unterhausdebatte über die deutsche Heeresstärke.

11. London, 27. Mai. Mehrere Unterhausfragen beschäftigten sich gestern mit der deutschen Heeresstärke. In einer Anfrage wird die Regierung gefragt, ob die deutsche Heeresstärke, die von dem Verfallenen Vertrag zugelassene Stärke überschreite und ob die deutsche Regierung den großen Generallstab abgeschafft habe. Regierungsvertreter Clynnes erwiderte, daß nach Informationen seiner Regierung der erste Teil der Anfrage verneint werden könnte. Der große Generallstab sei abgeschafft worden, es existiere nur noch eine Generalstabsabteilung im Reichsministerium. In einer anderen Anfrage wird die Regierung auf die angeblich unter militärischer Leitung in Deutschland stehenden vaterländischen Verbände hingewiesen. Die Antwort des Regierungsvertreeters auf diese Frage bleibt unklar. Die letzte Anfrage beschäftigt sich mit der Besetzung des Kölner Brückenkopfes und mit den Besetzungstruppen. Clynnes erklärte, die Absicht seiner Regierung stimmt genau mit den vertraglichen Bestimmungen überein. Ueber den Beginn der Besetzungstruppen könne er ohne schriftliche Unterlagen nichts ausführen.

### Das italienische Königspaar in London.

11. London, 27. Mai. Gestern abend wurde zu Ehren des italienischen Königspaares im Buckingham Palace ein Staatsbankett veranstaltet. Der König von England nahm in seinem Trinkspruch Bezug auf die dauernd ungetroffenen Bande der Freundschaft zwischen Italien und England, die im Verleth mit den anderen Verbündeten für die Sache des Friedens und des Fortschrittes wirken. In seiner Antwort gab der König von Italien der Hoffnung Ausdruck, daß die ungetroffenen Bande der Freundschaft und Sympathie, die stets die beiden Nationen vereinigen, in Zukunft im gegenseitigen Interesse beider Länder noch gestärkt werden.

### Rückkehr von Ausgewiesenen.

11. Speyer, 27. Mai. Der Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen, Dr. Meiß, der während der Separatistenherrschaft wegen der Bildung eines sogenannten Selbstschutzes gegen die Separatisten vom französischen Gericht in Landau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde und dem nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis die Ausübung seiner früheren Amtstätigkeit untersagt worden war, hat nunmehr von der internationalen Rheinlandkommission die Genehmigung zur Führung der Geschäfte der Stadt Ludwigshafen als Oberbürgermeister wieder erhalten. Er hat bereits die Stadtratsitzung am letzten Donnerstag geleitet.

Auch der Rechtsrat der Stadt Rittershausen, Dr. Reuber, der während des passiven Widerstandes von dem französischen Gericht zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war und der vor einiger Zeit aus dem französischen Gefängnis entlassen worden ist, hat nunmehr die Erlaubnis zur Wiederaufnahme seines Dienstes von der internationalen Rheinlandkommission erhalten.

### Verurteilung des Mannheimer Metallarbeiterstreiks.

11. Mannheim, 26. Mai. Am Sonntag ist in der Frage der Arbeitslosigkeit erneut ein Schiedsspruch gefällt worden, der in der heutigen Funktionärsversammlung von der Arbeiterchaft mit überwiegender Mehrheit angenommen wurde. Auch der Verband der Mannheimer Industriellen hat den Schiedsspruch angenommen und wird die Betriebe am morgigen Dienstag wieder eröffnen. Verschiedene Betriebe geben in der Presse die Wiedereröffnung ihrer Betriebe für Dienstag, bekannt. Damit dürfte der Konflikt der Mannheimer Metallindustrie nach einer sechswöchigen Dauer beigelegt sein.

### Poincare sucht neue Gründe.

11. Paris, 27. Mai. Ueber den Inhalt der Rede, die Poincare heute bei der Eröffnung der Tagung des Generalkonvents im Quai d'Orsay halten wird, schreibt das „Echo de Paris“, Poincare werde die Moral aus dem Wahlergebnis ziehen und über 4 Punkte sprechen: 1. Worauf ist der Misserfolg der Wahlen zurückzuführen? Auf ein sehr mangelhaftes Wahlgesetz. Die Ergebnisse, die dieses Gesetz am 11. Mai erzielt habe, könnten nicht als das Bild einer wahren verhältnismäßigen Verteilung betrachtet werden, denn es seien heterogene Wahlbündnisse möglich gewesen, und durch die jetzige Wahlordnung begünstigt worden. 2. Die Regler, die jetzt zurücktreten, könne auf das von ihr vollbrachte Werk mit Stolz zurückblicken. 3. Die Ruhrpolitik sei heillosam gewesen. Sie sei gerechtfertigt worden durch den Verzicht der Sachverständigen und im Begriff, ihre Berechtigung in einem internationalen Abkommen zu verlieren. 4. Was die

aus den Wahlen hervorgegangene Lage anbetreffend, so werde Poincaré mit Entschiedenheit erklären, daß zwischen den Radikal-Sozialisten und den Sozialisten keinerlei Stilles zu kommenarbeiten möglich sei, von den Kommunisten gar nicht zu reden, weder die Sozialisten noch die Kommunisten wollten das Budget der nationalen Verteidigung annehmen. Der Wille des Landes, wie ihn die Wahlen ausgedrückt hätten, zielt in Wirklichkeit auf die Einigkeit der Republikaner sämtlicher Republikaner, die den bestehenden Institutionen treu seien, früher oder später würde die republikanische Partei mit Ausnahme derjenigen, die nicht das Budget annehmen, wieder zur Einigkeit zurückkehren.

### Die Vertretung des Zentrums in den Adressen des Reichstages.

Berlin, 27. Mai. Das Zentrum wird zu dem Verbleibend drei Mitglieder stellen. Die Namen der Fraktion sind dafür vorgesehen, außer dem erstgenannten von Thierbach, dessen Wahl noch aussteht, Dr. Spahn und Fehrenbach. Wenn der ehemalige Reichstagsabgeordnete Fehrenbach den Vorzug der Fraktion nach vollzogener Wahl behält, dann tritt für Fehrenbach der Abg. v. Guetard ein. Für den Abgeordneten wird das Zentrum den Abg. Dr. v. H. präsentieren, und für den Schriftführerposten — dem Zentrum steht diesmal nur ein Schriftführerposten zu — Frau Abg. Teusch. Die Vorstandswahl wurde bis nach vollzogener Regierungsbildung verschoben.

### Die Saarlöcherproduktion im Monat März.

H. Saarbrücken, 27. Mai. Die Produktion der Eis-Saargruben im März ist gegenüber Februar von 1.158.332 Tonnen auf 1.243.991 Tonnen gestiegen. Die Förderung überstieg sich auf 25,99 Arbeitstage (Normalzeit 24,07). Die Halbfabrikate erfordern nur eine geringfügige Vermehrung um 4355 Tonnen. Die Gesamtzahl der Arbeiter ist gegenüber Februar von 74074 auf 73884 zurückgegangen, was teils auf Zwangspensionierungen sowie Rüdigungen zurückzuführen ist.

### Die Vorkämpfer im Reich 1923.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Reichsamts sind in 42 deutschen Gemeinden mit über 100.000 Einwohnern im Jahre 1923 10.561 Wohngebäude errichtet worden gegen 9983 im Jahre 1922. Von den im Jahre 1923 errichteten Gebäuden entfallen 1828 auf Berlin, 1078 auf Köln, 858 auf Duisburg, 477 auf Essen, 454 auf Hamburg, 397 auf Düsseldorf, 337 auf Hannover, 328 auf München, 305 auf Mannheim, 294 auf Stuttgart, 276 auf Gelsenkirchen, 269 auf Bremen, 266 auf Breslau, 259 auf Wülheim (Ruhr), 251 auf Frankfurt a. M., 246 auf Aachen, 242 auf Karlsruhe, 237 auf Bochum, 203 auf Dortmund, 178 auf Nürnberg, je 171 auf Dresden und Münster, 161 auf Leipzig, 137 auf Kassel, 133 auf Aachen, 125 auf Osnabrück, 121 auf Augsburg, 114 auf Königsberg, je 105 auf Elberfeld und Kiel, 101 auf Hannover, 98 auf Halle a. S., 86 auf Magdeburg, 78 auf Breslau, 62 auf Altona, 50 auf München-Gladbach, 44 auf Chemnitz, 40 auf Braunschweig, 34 auf Stettin, 24 auf Erfurt, 22 auf Mainz und 15 auf Plauen.

Der Neuzugang an Wohnungen auf 100 der Bevölkerung und betrug im Jahre 1923 im Durchschnitt obiger Gemeinden 2,07. Von den einzelnen Gemeinden steht Hannover mit 6,73 Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung an erster Stelle, dann folgen Duisburg mit 5,55, Aachen mit 4,42, Köln mit 3,88, Gelsenkirchen mit 4,10, Kassel mit 3,92, Karlsruhe mit 3,80, Aachen mit 3,88, Bochum mit 3,64, Wülheim (Ruhr) mit 3,51, Lübeck mit 3,25, Mannheim mit 3,24, Hamburg mit 3,11, Augsburg mit 2,89, Dortmund mit 2,86, Halle a. S. mit 2,75, Mainz mit 2,72, Münster mit 2,67, Bremen mit 2,56, Essen mit 2,49, Breslau mit 2,38, Stettin mit 2,35, Frankfurt a. M. mit 2,34, Bremen mit 2,32, Nürnberg mit 2,31, Stuttgart mit 2,12, Düsseldorf mit 2,10, Königsberg mit 1,85, Plauen mit 1,73, München mit 1,52, Leipzig mit 1,46, Chemnitz mit 1,42, Erfurt mit 1,31, Kiel mit 1,21, Dresden mit 1,19, Elberfeld mit 1,12, München-Gladbach mit 1,03, Berlin mit 1,02, Mag-

deburg mit 0,99, Hannover mit 0,79, Altona mit 0,73 und Braunschweig mit 0,61.

## ◆ Stadtnachrichten. ◆

Saarbrücken, den 28. Mai 1924.

Spruch.

„Sag' dich und rett' dich  
Vor „Wär' ich“ und „Soll' ich.““

D. Hoed.

1) Ein Veteran der Arbeit. Mit dem ersten Mal trat der an der Saargeitung beschäftigte Herr Pompinon in den Ruhestand. Herr Pompinon war bei unserem Unternehmen tätig seit 1883. Damals wurde die Zeitungsdrukmachine noch mit der Hand gedreht und die Dreher sollen nicht wenig gekämpft haben, als Herr Pompinon im Zeitraum von 3 Wochen die Abwesenheitszahl in Saarbrücken von 140 auf 100 erhöhte. Wohl jeder Bürger unserer Stadt hat den Herrn Pompinon als einen zuverlässigen und friedlichen Mann kennen und schätzen gelernt und mit uns wird noch mancher den Weggang des Herrn Pompinon bedauern. Jedoch, wer solange gearbeitet hat, bedarf auch der wohlverdienten Ruhe. Herr Pompinon nahm auch am Kriege 1870-71 teil. Wir wünschen dem Veteran der Arbeit einen recht glücklichen Lebensabend.

2) Die kath. Lehrerinnen- und Lehrerverbände machen erneut auf die jeden Mittwoch von 3-6 Uhr im Volkshaus zu Saarbrücken (Noten Saal) stattfindenden Vorlesungen des hochw. Herrn Abtes Dr. R. Jeller von St. Matthias über „Die Lebensauffassung der griechischen Philosophen“ und des Herrn Prof. Dr. Meiler von Trier über „Otto von Guericke“ aufmerksam. — Nichtmitglieder haben ebenfalls Zutritt.

3) Gochwanderung der Saarturner. Die diesjährige Gochwanderung am Himmelfahrtstag, den 29. Mai führt die Turner des Saar- und Saarlösunges auf herrlichen Wegen nach Schaffhausen an der Saar. Getrennt nach Bezirken marschieren an diesem Tage die Turnerschaften der Saar durch die schönen Landschaften des Saartals und treffen sich an einem bestimmten Zeitpunkt am Sportplatz in Wehrden. Von hier aus geht es dann gemeinsam dem Ziele entgegen. Hierbei ist große Lust in den angrenzenden Wäldern des Turnplatzes des Turnvereins Schaffhausen, wo Rausch, Red- und Scherzspiele sich gegenseitig abwechseln werden. Diese Wanderung dient zum Gedächtnis des unvergesslichen Führers Goch und wird tausende Turner und Turnerinnen zusammenführen. Es wird der ganzen Kraft der Führer bedürfen, die Wanderung so zu gestalten, wie wir alle es wünschen. Deshalb trage jeder zum Gelingen der großen Sache bei.

4) Klagen über Wertzuwachssteuer. In letzter Zeit mehren sich die Klagen über unerwartet hohe Zuwachssteuer (oft rund ein Drittel des Verkaufspreises) nach An- oder Verkauf von Haus- und Grundbesitz. Es empfiehlt sich daher, für alle diejenigen, welche die Absicht haben, Haus- und Grundbesitz zu kaufen oder zu verkaufen, sich vor Erlangung des notariellen Aktes, beim Zuwachssteueramt, Antragsstellung über die Höhe der eventl. zu zahlenden Wertzuwachssteuer Auskunft einzuholen.

## Et Kragenhebsch.

(Französischer Mundart.)

Von den Kragen tragenden „Mannleuten“ wird wohl ohne weiteres zugegeben, daß durch die dazu benötigten, so harmlosen Anspitzen schon mancher Streit und Zank verursacht worden ist. Zum Beweise diene auch das nachfolgende Geschichtchen, das einer wahren Begebenheit nach erzählt ist.

In den Heisern, in denen viel Mannsleut und auch Frauen sind, die aus Sundaags Kragen andun, is an jedem Sundaagsmorgen, den der lieve Herrgott gemach hat, Kra-

„Es wird ihn doch nicht der Schlag getroffen haben vor Schluß nach seinem Herrn.“

„Oder soll er gestohlen worden sein?“

Da krocht es an die Türe, und gleich darauf stieß die Messenschlange des Hundes, der offenbar draußen ungeduldig geworden war, das schwarze Schloß ein.

Plötzlich stand er mitten zwischen den beiden Betten. Es war kein erfreulicher Anblick.

Der Bernhardiner schien die Bekanntheit von gestern abend vergessen oder Nachts Unbequemliches erlebt zu haben. Vielleicht hungerte es ihn auch bereits wieder trotz der drei Kalbsköpfe.

Krug und gut, er stand da, fleuchte ein unheimlich mächtiges Gebiß und ließ dazu aus seiner Kehle gurgelnde, drohende, donnernde Töne erschallen, die den beiden Ehegatten entsetzliche Furcht einflößten.

Dazu kam, daß sie den Namen des Hundes vergessen, also durchaus keine Ähnlichkeit hatten, persönliche Beziehungen mit ihm herzustellen.

„Komm, lieber Gajar, da komm her!“

„Schön ruhig sein, Wasser!“

„Ach, hier herein!“

„Sei doch gut, Lumperei!“

Aber es half nichts. Im Gegenteil, der Anonymus wurde immer unangenehmer.

Er stellte sich mit seinen ungeheuren Vorderbeinen abwechselnd auf Blühels und seiner Frau Bettlante und hauchte sie aus halbgeöffnetem Rachen mit einem solchen Glutodem an, daß sie jeden Augenblick glaubten, aufgestossen zu werden. Das dauerte so eine gute Stunde.

Einmal versuchte mein Freund, den Fuß herauszuziehen. Der Bernhardiner stellte diesen aber sofort mit einem so ungeheuren Gebell, daß Blühel bis an die Wand zurückschnehte und sich seinen Kopf furchterlich anschlug.

Auf einmal hörte man draußen Lärm.

Im Haus weral da Kragenhebsch. So bin ich am leichsten Sundaag, et hot grad et wäl gelant for in di Soondag, nach bei mein Schwoor Mitchell gang. Ich wollt ma der sein klein Hündchen mol anlehn, die der aus da erstel Brat gezooh hat. Mein Schwoor sein Anne wor gar nit so gut gelant als ich em gudem Morgen gesat hana und gefreit hana, wie et imm geht, do hana ich em gleich gesat, vor wat ich kummen. Jo geh nua hinnenaus, si sijn weit da Glad im Pech. Ich gehen hinnenaus un hana mei den kleinen Dachs, die schunn gehn aheilig ston, so geschwächt wie dat unser enet nicht un hana paa so Krimmelha ginn, die sich noch im Saß holt. Do uff eemol johlit enet van oven runner — Mammen (Mutter), wo ich mein Kragenhebsch — ma lah, johlit ett Anne rich, a wird woll noch in da Sundaag nicht sein, wo das em am Sundaag Nacht hingelidit hahit. Ich hana, wie sich datt gehort hana, gelacht, denn ich hot mei mein dahenn ach schon Komede gehatt want dem Knebsch. — Ein Dunnet weiter jell driin sijn un in driin fahren, Anne, wo ich mein Knebsch, johlit do uff eemol mein Schwoor Mitchell aus da Hinafjel Stuv. Ma wat wees sich, freischt et Anne rich, ich brauch dein Knebsch et ganz Jahr nit. — Bring me dei Knebsch, oda ich reiser alles fur un klein w gehn nit in die Kirch. — Johl doch nit si du alter Jusu (Nachjorn) loh hana ich jo en annern. — Pittschin — johlit do uff eemol enet van oven, hahit dan mein Knebsch geglant? — Aee, schreit da Pittschin, aber daufranscht da so zwos Watzeln waasen lassen, dann brauchst du kein Knebsch mee. — Pittsch hat der Lausbuh een im Geid, dah em di Watzeln aus der Naas raus kummen. Do Pittschin johlit grad als ob a de Hals abgeschneit grängt. Do nat hana ich en Nummer mei den Bienen un wett den Mannsleut so. Et ich kein Minch im Dorf, dat sooo Knebsch hat wie ich aarem Braumisch. D hätt der lieve Herrgott mia doch nua laute Mätsche ginn, als di miserablich Bienen loh, freischt et Anne un andit, als hätt uff eemol all Lad von da Welt. Et hatt schunn et leichsel gelant un keener sind sein Knebsch. — Anne — Anne — johlit do uff eemol nomol mein Schwoor Mitchell aus da Hinafjel Stuv aus Leidssträften, — joll driin sijn un driin fahren — datt Knebsch ich aach noch k'ritt, bring ma en ordentliches oder sich dun überhaupt kein sonu Nummer an. Datt saan ich dia aver, ich krieh nomol so Himmel da wi da Gochpappen di hot, wo alles anveranner wor, dat woren di Deiwelstarken, der hatt et ganz Jahr kein Knebsch gebraucht. — Jo schwäch doch nit so oll, jet et Anne un mach dat di fertig giffst, da Pittschin (Vostor) wat net uff dich allen Knebsch (Knebsch) für einen Unzufriedenen. Gott sei dank, weil sijn sie all sirt in die Kirch. Ich hana kein annern Wahl, ich wüß noch jedem een oder zwos Knebsch uff Refers freisen aver ich wüß et schunn, si hana doch immer keenen. Ed.

## ◆ Fandelsteil ◆

Bevi entarie.

Paris.	26. 5.	27. 5.	26. 5.	27. 5.
Deutschland . . .	—	—	Statten . . .	81.90 82.40
Amerika . . .	18.40	18.60	Schweiz . . .	325.00 323.00
Belgien . . .	85.40	85.80	Spanien . . .	251.75 250.00
England . . .	79.99	80.98	Schweden . . .	48.00 —
Holland . . .	688.50	700.00	Rumänien . . .	8.75 8.80

Verantwortlich: J. B. Dr. phil. Rich. Mai, Saarbrücken, für die gesamte Politik und Lokales; Paul Heisen, Saarbrücken-Saarbrücken, für Feuilleton, Provinz und der übrigen redaktionellen Teil; Johann Morde, Saarbrücken für den Anzeigen- und Reklameteil.

Druck und Verlag: Saar-Zeitung, A.-G. zur Förderung kath. Interessen Saarbrücken, Kleiner Markt 1.

## Mohrli.

Humoreske von Hans Uebach.

Mein Freund Blühel ist die gute Stunde selbst. Er ist deshalb auch von der Natur mit Gaben ausgestattet worden, die eigentlich noch gar nicht erdacht worden sind. Für ihn hat alles Stimme und Gefühl. Wenn er eine Stenobel auf dem Boden liegen sieht, so schreit sie ihn solange an, bis er sie aufgehoben und in seinen Rodaustschlag gesteckt hat. Er läßt jedes Schloß sanfter einschlagen als sonst ein Mensch, weil er nicht will, daß es ihm weh tut — kurz und gut, man könnte Blühel fällen mit dem, was er erlebt und andere nicht erleben.

Doktor Schogg muß eine Dienstreise unternehmen und gab deshalb vorgestern Abend meinem Freund Blühel, den er von der Straßenseite kennt, seinen großen Bernhardiner zum Uebernehmen.

Blühel war so geehrt, daß er sich sehr erregte. Seine brave Frau erregte sich mit.

Der Hund wurde in Gegenwart seines Herrn auf dem geräumigen Gang untergebracht und bekam eine sehr große Schüssel Wasser und die Knochen von drei Kalbsköpfen, die Frau Blühel in der benachbarten „Goldenen Gans“ für ihn bestellt.

Die Nacht verlief ruhig. Das Ehepaar schlief zwar nicht vor Sorge, es könnte sich irgend etwas ereignen.

Doch es ereignete sich nichts.

Dafür überstürzte sie das Schicksal am nächsten Morgen. Um die Nachtruhe des Pfleglings nicht zu stören, blieben Herr und Frau Blühel länger liegen, als sie gewohnt waren.

„Schlaf du noch nichts“, sagte er endlich um halb neun.

„Nein, ich höre nichts“, entgegnete sie mit schlauer Stimme

Die Nachbarschaft, die gewöhnt war, meinen Freund fröhlich um die Gemmele und seine Frau um die Milch gehen zu sehen, waren unruhig geworden. Bei der außerordentlichen Beliebigkeit, die das Ehepaar verdienstweise überall genoh, hatte man verschiedene Male geklagt, was aber natürlich keinen Erfolg herbeiführte.

Dann war man auf die Polizei gerannt.

Diese ließ die wohlversperrte Haustüre aufbrechen.

Ein Kommissar mit mehreren Schulzeuten, einem Arzt und vierzehn Beamten klang in dem Haus ein.

Sie hörten das Kaffeegeräusch des Bernhardiners und glaubten, das Todestöcklein des unglücklichen Ehepaares zu vernehmen.

Der Kommissar öffnete bedrückt und vorsichtig.

Da fuhr ihm der Bernhardiner an die Kehle.

Ein ungeheures Durcheinander entstand. Blühel schrie Seine Frau weinte. Die draußen spezialisten.

Plötzlich löste sich der ganze Knäuel.

Doktor Schogg lehnte zurück und holte seinen Hund: „Mohrli, kusch!“

Mohrli kuschte schweißbedekt und die Sache fand ihre volle Klärung. Die einen schimpften. Die anderen lachten.

„Mein Gott“, sagte der Hausherr, der auch dazu gekommen war. „Das ist halt unser unverwundlicher Blühel.“

Dieser aber schwor sich insgeheim wenigstens insofern Besserung, als er nie mehr einen großen fremden Hund — am wenigstens, wenn er Mohrli hieß — bei sich über Nacht behalten würde.

Oder doch nur unter der Bedingung, daß es ihm selbst und seiner Frau gestattet würde, diese Mohrli außer dem Haus in einem Hotel zuzubringen.



# Saarkrone

## die feine Schuhpastal



Ich habe mich

### : in Saarlouis : als Rechtsanwalt

niedergelassen. Die Praxis übe ich gemeinsam mit Herrn Rechtsanwalt Levacher aus. Unsere Sprechzimmer sind Pfälzerring 5 (Nähe des Amtsgerichts). Fernsprecher 286.

Dr. jur. Hubert Ney,  
Rechtsanwalt. 2199

### Glas- und Spiegelmanufaktur P. Ney, Fraulautern

Lebacherstraße 109a  
Telefon 480 empfiehlt Telefon 480 1872

silberbelegte Spiegelgläser für alle Zwecke, Auflegeplatten, Facettgläser, Auto-Windschutzscheiben, Firmenschilder und Grabplatten. ::  
Neubelegten fleckiger Spiegel, Fenster- u. Bilderglas, Spiegel- u. Schockglas. :: ::

### Für Zahnleidende!

Erstklassige Praxis gewährt bei mäßiger Berechnung, Zahlungsvereinfachung mit 1/2 Anzahlung und bequemer Ratenzahlung auf alle zahnärztlichen u. zahn-technischen Arbeiten. Spezialität: Goldkronen- u. Brückenarbeiten. — Schonendste Behandlung. — Strengste Diskretion. — Anmeldungen unter J 1265 an die Annoncen-Expedition „Saarland“ Saarbrücken erbeten.

### Quartett-Verein Saarlouis.

Schriftliche Himmelfahrt (Donnerstag, 29. Mai 1924)

### Ausflug

nach Mettlach. Abfahrt Staatsbahn 1.21 Uhr Nachmittags. Sammelpunkt Kleiner Markt 1 Uhr. 2224

Der Vorstand.

### Kirmes

in Wadgassen, Schaffhausen, Gostenbach und Werbeln.

Die Verpachtung der Budenplätze findet am

Dienstag, den 3. Juni 1924

statt, und zwar

für die am 15. und 16. Juni ds. Js. stattfindende Kirmes in Werbeln (gleichzeitig Einweihung der neuen Kirche) nachmittags 2 Uhr vor der Schule

für die am 29. und 30. Juni ds. Js. stattfindende Kirmes in Gostenbach, nachmittags 4 Uhr, vor der Wirtschaft Haem, und

für die am 6. und 7. Juli ds. Js. stattfindende Kirmes in Wadgassen, nachmittags 6 Uhr vor der Kirche

Die Kirmes in Schaffhausen findet ebenfalls am 6. und 7. Juli ds. Js. statt. Ein Platzgeld wird baselbst nicht erhoben.

Die Verpachtung erfolgt gegen sofortige Bezahlung. Wandergewerbeschein ist vorzulegen.

Schaffhausen, den 22. Mai 1924.

Der Bürgermeister:  
Gores.

2204



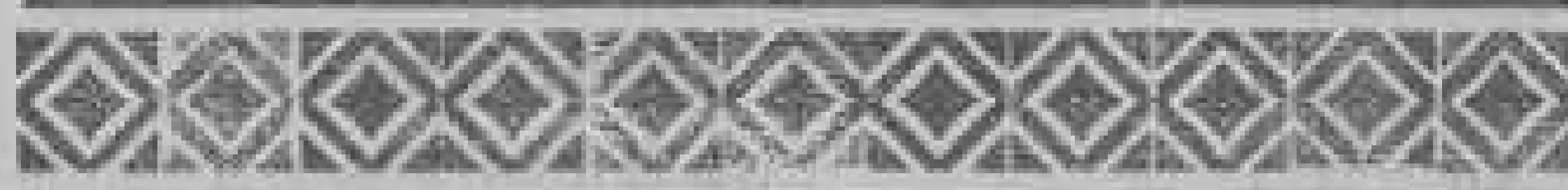
### Kaufleute und Gewerbetreibende!

### Inseriert

in Eurem eigenen Interesse in  
der

# Saar-Zeitung.

Sie ist das nachweisbar weit-  
aus größte Blatt des Kreises  
Saarlouis und Merzig, verbürgt  
also den größten Erfolg!



### Warnung!

Seit einiger Zeit wird im hiesigen Bezirk eine grobe  
Nachahmung unserer Sternwollen

verbreitet. Die Garne sind mit einem Umfange versehen, das in seiner Mitte unseren seit Jahrzehnten geführten und bekannten, schräftierten Stern trägt, der von vielen kleinen Sternen umgeben ist. Ohne Zusammenhang mit diesen, ist kaum erkennbar, auf Umbländern und Anhängern ein Cometen-schweif angedeutet. Der Text ist in französischer Sprache gehalten. Die Bezeichnung lautet „A la Comète“ u. „Comète Brune“. Da uns der Stern in Wort und Bild jeder Art in allen Ländern gesetzlich geschützt ist,

warnen wir

auf Grund von § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waren-bezeichnungen vor dem Falschhalten und Verkauf dieser Nach-nahme. Im Falle der Nichtbeachtung dieser Warnung sehen wir uns gezwungen, zum Schutze unserer Rechte

### Strafantrag

zu stellen. Auch behalten wir uns Schadenersatzansprüche in voller Höhe vor. 1875

ALTONA-BAHRENFELD, im Februar 1924.

**Sternwoll-Spinnerel Bahrenfeld**  
G. m. b. H.

Tochtergesellschaft der Norddeutschen Woll-kämmerei u. Kammgarnspinnerei, Bremen.

### Auto-Fahrten

zu jeder Zeit. 2108

Admiral Ankerstr. 5.

### Prima

# Federfett

Fres. 3.30 pro Pfund  
bei Abnahme von 5 Pfd.

### Fleischwerke Saarland.

Bestellungen nehmen ent-  
gegen unsere Verkaufsstellen  
Bruchetti u. Manstein.

### Zwangs- Versteigerung.

Am Freitag, den 30.  
Mai cr., vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
werden auf dem Großen  
Markt meistbietend gegen  
Barzahlung öffentlich ver-  
steigert:

131 Flaschen

Weißwein.

Saarlouis, 28. Mai 1924.

Besser

Holz-Beamter der Stadt  
Saarlouis. 2215

### Zwangs- Versteigerung.

Am Freitag, den 30.  
Mai, nachm. 3 Uhr, werde  
ich in Bisdorf, neben der  
Wirtschaft Jenner

2 neue Betten

1 Waschtisch

1 Kleiderschrank

1 Nachtschränken

2 Kopfmatten

4 Garnit. Marmor

1 Schreibmaschine

sowie 10 Ztr. Leim  
gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Florin

2202 Gerichtsvollzieher.

### Zwangs- Versteigerung.

Am Freitag, den 30.  
Mai 1924, vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr  
werde ich in Bisdorf bei  
J. B. Klein

### 1 Lastwagen

gegen Barzahlung ver-  
steigern.

Florin

2208 Gerichtsvollzieher.

Kauft bei unsern  
Interenten!

Wirrwarr in den sozialistischen Gewerkschaften des Saargebietes.

Aus Arbeiterkreisen schreibt man uns: Die kommunistische Zerlegung der freien Gewerkschaften einzurichten droht, zerragt ihre Fäden. Tausende von Arbeiter haben diese Gewerkschaftsrichtung in den letzten Monaten verlassen...

Wie sehr der kommunistische Bazillus im freigewerkschaftlichen Lager gewirkt hat, konnte man am 1. Mai beobachten. Die große Masse ging wie immer ihrer Arbeit nach und dort, wo man den 1. Mai feierte, geschah es nicht zur Verherrlichung der sozialistisch-kommunistischen Internationalen...

Um den Zerlegungsprozess einzudämmen, beriefen die Freien am 11. Mai ihren „2. Kongress“ für das Saargebiet ein. Eigens hatten sie sich zu diesem Zweck einen Redner, der nicht dem Arbeiterstand angehört, aus Stuttgart verschrieben. Dieser sollte den Radikalismus und kommunistischen Wirrwarr vollkommene Erkenntnis beibringen...

Er versteht sich von selbst, daß Mitglieder der christlichen Gewerkschaften weder in ihrer Eigenart als Gewerkschaftler, noch als Arbeiterausgangsmittelglieder oder Sicherheitsmänner den kommunistischen Einladungen folgen werde.

Dr. Schacht über Währungspolitik.

wtb. Hamburg, 27. Mai. Auf der vorgestrigen Tagung des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie erklärte Reichswirtschaftsminister Hamann, der zunächst auf die schwere Krise der deutschen Wirtschaft hinwies...

zuzunehmen sei und seine Ausgaben einschränken müsse. — Dann nahm, von der Versammlung lebhaft begrüßt, Dr. Schacht das Wort zu einem Vortrag über die deutsche Währungspolitik. Ausgehend von der Stabilisierung der Währung sprach der Redner hauptsächlich über die heutige Position der Reichsbank und erklärte, das Mittel der Inflation schwäche die Erkenntnis der Lage...

Kommunistische Postspiele.

und Berlin, 26. Mai. Wie die Abteilung 1a des Berliner Polizeipräsidiums ermittelt hat, sollte am 24. Mai bei Gelegenheit der Ermächtigung des Postmars zum Andenken an die Gefallenen des Garde du Corps in Potsdam ein Anschlag auf die Festveranstaltung durch Kommunisten & Elemente verübt werden...

Don Nah und Fern.

— Frau! ant er. Die herrliche Aufführung des fünfaktigen Schauspiel — Iphigenie auf Tauris — von Wolfgang v. Goethe im Februar dieses Jahres fiel in die Zeit des Buchdruckerstreikes und konnte deshalb damals nicht die verdiente Würdigung erfahren...

— Luffenthal. Am Montag vormittag explodierte eine Turbine auf dem Kraftwerk Luffenthal, wobei der Maschinenwärter ums Leben kam.

— Merzig. Am 29. ds. Mts. — dem Christhimselfahrtstage — findet in der Landesstudienanstalt der 4. Eltern tag statt. Er soll keine Festlichkeit sein, sondern eine ernste Veranstaltung, um die Eltern über Zweck und Arbeitsweise der Anstalt aufzuklären und ihre Mitarbeit mit der Schule immer mehr zu gewinnen...

Die Goldgläser.

Roman von Martin Korch.

Ermöglichte Uebersetzung von Mathilde Mann.

Nachdruck verboten. Raj war auch der Ansicht gewesen, daß seine Mittel es ihm fortan nicht gestatteten, eine Gesellschafterin für seine Frau zu halten. Fräulein Naren aber hatte sich auf das entschiedenste geweigert, zurückzubleiben. Sie erbot sich, in Zukunft die Bücher zu führen, und wollte vorläufig kein Gehalt haben; so mußte denn Raj nachgeben...

„Erzählen Sie nur, was Sie wissen, Anders, meine Frau erzählt ja doch alles, Wahrheit und Gerüchte.“ „Sehen Sie, gnäd' Frau,“ fuhr Anders ausschließlich zu den Damen gewendet fort, denn er war erträglich böse auf Raj. „Mit der Quelle hat es das auf sich, daß die Sache schon seit vielen Jahren nicht so recht in Ordnung gewesen ist. Meins alte Ruhme hat oft von dem Quellenmann in Oernholt erzählt. Damals lag das ganze als Brachfeld da; und als dann die Fabrik gebaut ward, da kam das Gerücht auf, daß es den ersten drei, denen die Fabrik gehören würde, schlecht ergehen sollt. Wie es den beiden ersten gegangen ist, das wissen wir ja!“ Dabei blinnte er Raj sehr festhin an.

Fräulein Naren hatte während dieser Unterhaltung schweigend dageessen. In ihrem Herzen regten sich Zweifel; sie hatte weit mehr Verdachts für Geschäftsangelegenheiten als Ellen und sie wußte, daß man in Kaufmannskreisen Rajs Plan für ganz verwerflich hielt. Anders überholte jetzt zwei kleine, niedrige Bogen, auf denen eine Zigeunertruppe saß. Sie nickten grinsend zu Raj und den Damen hinauf. „Rein gutes Omen!“ sagte Anders bedeutlich. Auch Raj runzelte die Stirn und schüttelte sich unangenehm berührt durch diese Begegnung.

Katten wird Herr Studienassessor Dr. Klapperich über den deutschen Unterricht an den Landesstudienanstalten sprechen mit Dekanationen der Schüler aus Schillers Braut von Weising. Dazwischen werden Proben aus dem Musikunterrichte, (Orchesterstücke, Solostücke, für Klavier und Geige sowie Chorlieder) gegeben werden. Zum Schluß findet eine kurze Matinee statt, bei welcher der von den Schülern gebaute Palast zur Geltung kommen soll.

— Schwemlingen. Der hiesige Arbeiter S. St., der auf einer Diebenhofer Werkbahn beschäftigt war, wurde am vergangenem Donnerstag bei der Ausübung seines Berufes von einer rangierenden Lokomotive überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte, der erst 19 Jahre alt ist, blieb beim Umstürzen einer Weiche mit dem Fuße in derselben hängen und wurde so durch die heranahende Lokomotive vom Tode ereilt.

— Schwemlingen. In der Nacht von Freitag auf Samstag versuchten Eindringler dem Hause P. G. einen Besuch abzustatten. Durch ein entstandenes Geräusch wurde der Anstich wach, worauf die Spitzhaken drei Mann, von denen einer schon im Keller war das Wette suchten. Dies ist schon das zweite mal, daß Diebe dem genannten Hause einen Besuch abstatteten. Hoffentlich gelingt es bald, die Diebe zu fassen und festzunehmen.

— Mettlach. Das Angenehme mit dem Nützlichen ist es dem nach langen Wochen harter Mähen und Sorgen zum Lebensbedürfnis gewordenen Sommer-Ausflug in eine malerische und lebenswürdige Gegend bis zum 13. Juli zu verlegen, an welchem Tage in dem einzig schön gelegenen der weitesten Umgegend in angenehmer Erinnerung selbsten Mettlach das diesjährige Gaufest des Saargebietes abgehalten wird. Ist ein Gaufest dank des Höhestandes des Turnwesens in unserer lieben Saarheimat an und für sich schon ein Genuß, wie vielmehr in herrlichen Rahmen einer reich gesegneten Natur. Bleibt schon ein Ausflug an irgendwelchem Tage im Jahr noch diesem schönen Flecken an dem Tag angenehmer Erinnerung, der Turnverein Mettlach, der allbewährte Name des T. V. Mettlach, bietet hierzu die Garantie, läßt es sich zu einer besonderen Ehre gereichen, diesen Tag allen Festteilnehmern in den besten Umständen zu bewahren. Darum, liebe Turn-Brüder und -Schwestern und liebe Turnfreunde, auf am 13. Juli nach Mettlach, Heute schon allen lieben Gästen ein herzliches Willkommen!

— Trier. Im Süden der Stadt wurde ein römischer Keller von 4 Meter Breite und 6 Meter Länge entdeckt, der 5 einhalb Meter unter dem heutigen Niveau liegt. Die Steinmauer und der Torbogenartige Eingang wurden ebenfalls freigelegt. Von einem danebenliegenden Wohnhaus wurde eine Mauerwand gefunden, auf deren Verputz allerlei Figuren gemalt sind. In einem Kistengrab befand sich ein Skelett ohne jede Beigabe.

— Neuenburg. Die Monatsversammlung unserer Ortsgruppe des Eiservereins am 18. Mai erledigte eine bedeutende Tagesordnung. Punkt 2 der Tagesordnung stellte nämlich einen Plan zur Veräußerung, der schon vor 2 Jahren anstahnte, infolge der damaligen ungleichen Verhältnisse über fallen gelassen wurde: Die Veräußerung von Festspielen auf der Neuenburg. Von allen Anwesenden wird hies darauf hingewiesen, daß unser Schloß in seinem geräumigen Hofe die ideale Freilichtbühne in ganz Westdeutschland besitzt; so soll sie denn auch in diesem Sommer diesem Zwecke dienen. Der Direktor der Rheinischen Landesbühne, Herr Müller-Walben wohnte der Tagung bei und entwickelte einen großartigen Plan. Berufschauspieler in Verbindung mit unsern besten Kräften des heimischen Theatervereins werden an allen Sonn- und Feiertagen bis September einzelne kostbare Schauspiele deutscher Dichter zur Aufführung bringen. Die etwaige Ungunst des Wetters kann weniger ins Gewicht fallen, da der geräumige Rittersaal auch für solche Fälle Ersatz bieten kann. Wenn auch der Abend selbst in dieser Sache noch keinen Beschluß brachte, die Begeisterung für diese kul-

turell hochwichtige Frage und die Bereitwilligkeit zur finanziellen Unterstützung war allgemein. Schon die nächsten Tage führten zum vollen Abschluß. Als Ausfall geht an den beiden Pfingstfeiertagen „Sappho“ aber die Freilichtbühne des Neuenburger Schlosses.

— Berlin. Der Zusammentritt des ersten verfassungsmäßigen Deutschen Evangelischen Kirchentages ist auf Samstag, den 24. Juni, in Berlin bei Bielefeld festgesetzt. Unter den gelegentlich Vorlagen, die das Parlament des Kirchenbundes beschäftigen werden, ist von besonderer Bedeutung der Entwurf eines Gesetzes über den Anschluß deutscher evangelischer Kirchengemeinschaften und Gemeinden und Geistlichen außerhalb Deutschlands an den Kirchenbund.

## Vermischte Nachrichten.

### Wie schnell wachsen wir?

Das durchschnittliche Kind ist bei seiner Geburt 50 Ztm. lang und wächst während des ersten Lebensjahres 20 Ztm. Wenn das Neugeborene dieses Tempo des Wachstums bis zu seinem 70. Jahre beibehalten würde, dann würde es sich zu einem Riesen von 140 Meter entwickeln. Aber in Wirklichkeit nimmt die Geschwindigkeit des Wachstums nach dem ersten Jahre ganz bedeutend ab. Zwischen dem Alter von ein und zwei Jahren wächst das Kind im Durchschnitt nur noch 9 Ztm., und während des 3. Jahres nur noch 6 Ztm. Von dann an beträgt die durchschnittliche Längenzunahme nach den Berechnungen eines englischen Anthropologen nur noch 3,5 Ztm. Vom 16. Jahre an aufwärts wächst der Mensch noch langsamer. Ein männliches Wesen wächst in seinem 17. Jahre durchschnittlich noch 3 Ztm., während des 18. 2 Ztm., während des 19. 1,5 Ztm. und während des 20. 1 Ztm. Der junge Mann erreicht im allgemeinen seine volle Länge nicht vor dem 25. Lebensjahr, aber in den fünf letzten Jahren wächst er nur ganz wenig, durchschnittlich im Jahre einen halben Zentimeter. Knaben und Mädchen sind in dem Tempo ihres Wachstums verschieden. Abgesehen von dem ersten Jahr ist das Wachstum des Knaben gewöhnlich vom 16. bis 17. Jahre am stärksten. Während dieses Jahres nimmt er am meisten an Gewicht zu. Bei den Mädchen aber liegt dieser Höhepunkt des Wachstums im 14. Jahre. Mädchen erreichen ihre volle Länge gewöhnlich schon um das 16. Jahr herum, und ihr volles Gewicht um das 20. Die Männer aber wachsen sehr viel länger und entwickeln sich langsamer. Knaben sind stärker als Mädchen von der Geburt bis zum 11. Jahre; dann sind ihnen die Mädchen bis zum 17. Jahre überlegen, und von da an ist es wieder umgekehrt. Vom November bis April nehmen Kinder verhältnismäßig wenig zu, sowohl an Gewicht wie an Länge, vom April bis zum Juli wachsen sie werden aber nicht schwerer; dagegen nehmen sie in der Zeit vom Juni bis zum November mehr an Gewicht zu als an Länge. Die verschiedenen Teile des Körpers wachsen in verschiedenem Tempo. Die Beine sind am Ende des dritten Jahres doppelt so lang und am Ende des 12. dreifach so lang. Wenn der Mensch zu wachsen aufhört, sind sie fünfmal so lang als bei der Geburt. Vor dem 10. Jahre ist der Fuß kürzer als die Länge des Kopfes; im 10. Jahre sind Fuß und Kopf gleich lang; nach dem 10. Jahre ist der Fuß länger als der Kopf. Das Haar wächst mit einer Schnelligkeit von 0,04 Ztm. am Tage, aber die Lebensdauer jedes Haars ist durchschnittlich höchstens 6 Jahre, dann fällt es aus. Die Augenlider wachsen beständig, aber sie haben nur eine Lebensdauer von 4—5 Monaten und fallen dann aus. Nägel wachsen sehr viel schneller als man gewöhnlich annimmt. Die Fingernägel erneuern sich in weniger als vier Monaten. Das Gehirn wiegt etwa 200 Gr. bei der Geburt. Das Gehirn eines erwachsenen Mannes wiegt gegen 3 Pfund, das einer erwachsenen Frau gegen 2 1/2 Pfund.

Anders und besah eine staunenswerte Übung darin, flott vorzufahren; den Kopf hintenüber geworfen sah er förmlich jugendlich aus, als er in schnellem Trab vor der Haustür vorfuhr und auf Anders Kommando mit einem Rad stillstand.

Hier war das Personal aufgestellt, denn man hatte schon Angst das Herrannahen des Wagens erspäht. Sören hatte nämlich seine beiden ältesten Söhne, Selge und Ro, in den Dienst des neuen Herrn gestellt und deswegen darauf bestanden, daß sie beim Empfang zugegen sein sollten. Sobald der Wagen vorgefahren war, trat Sören mit einer stillvollen Regung in jeder Bewegung vor, nahm langsam den Hut ab und befiel ihn in der Hand.

„Willkommen auf Vernholt,“ jagte er, machte eine einladende Bewegung mit dem Arm, und dann öffnete er mit vornehmer Würde die Wagentür für seine Herrin.

Frauland stand ganz still in der Ecke neben der Treppe, hielt den großen, breiträndigen Hut in der Hand, und in seinen Kinderaugen schimmerte eine Träne. Es wurde ihm so wunderbar warm ums Herz, als er das junge Paar erblickte, das fortan seine Herrschaft sein sollte.

Raf sprang schnell vom Wagen, reichte seiner Frau die Hand und führte sie in das Haus hinein. Im Wohnzimmer angelangt, drückte er ihr die Hand und hieß sie willkommen.

Raren ging hinterdrein. Sie mußte unwillkürlich lächeln, als sie die beiden einander so förmlich gegenübersehen sah.

„Warum lächst du, Raren?“

„Ich läche ja gar nicht, liebe Ellen! Ich bin nur gespannt zu hören, wie dir die Wohnung gefällt.“

Ellen ließ sich Ellen um, und in ihrer halb schlaflichen Art ließ sie sich von ihrer Begeisterung so fortweisen, daß sie völlig das läbliche Verhältnis zwischen ihr und Raf vergaß. Sie strömte über vor Freude bei dem Anblick der schönen und traumlich eingerichteten Zimmer, und als sie in dem Ankleidezimmer ihre alten Möbel wiederfand, war sie ganz beglückt.

Raf stand regungslos da und beobachtete sie, anschie-

wend ganz lächelnd und uninteressiert, und doch entging ihm keine von Ellens Bewegungen. Sie war ganz warm geworden, ihr Gesicht glühte, ihre Augen strahlten von Leben.

Plötzlich wandte sie sich nach Raf um und reichte ihm beide Hände, während sie in einem weit wärmeren Ton, als er ihn an ihr gewöhnt war, ausrief: „Hab' Dank, Raf! Du hast mir mit allem hier eine große Freude bereitet! . . . Ach du Lieber! Welch ein Geschmack! Was sagst du zu den Farben, Raf?“

Sie waren wieder in das Wohnzimmer zurückgelangt, und ihr Blick war auf Sören's Ausschmückung gefallen.

„Fraulein Rind,“ bemerkte Raf, „in Wagen müssen ein paar Flaschen Wein liegen; Gläser sind ja hier. Rufen Sie bitte die beiden alten Kommandanten und die Jungen herbei, wir wollen einmal mit ihnen anstoßen!“

Sören hatte die Führung seiner jungen Herrin nur sehr widerwillig abgegeben und seine ganze Ritterlichkeit auf die Aderbe und Ballets beschränken müssen. Nun taute er wieder auf, als Raf seine letzte Flasche Champagner in die Gläser schenkte und mit ein paar höflichen Worten ihn und Frauland für den freundlichen Empfang dankte.

Sören sah während zu Frauland hinüber; er hatte eine fremliche Angst, daß ihm der das Wort wegnehmen könnte, aber Frauland stand stumm da und trock in seinem viel zu großen Hock in sich zusammen.

Ellen hatte gleich Juneigung für diesen bescheidenen kleinen Mann gefaßt, dessen feines Gesicht so deutlich Spuren von Kämpfen und Leiden trug. Mit der ihr eigenen Ehrlichkeit ging sie auf ihn zu und reichte ihm die Hand: „Sie sind der Vorsteher drüben in der Fabrik, Sie heißen Frauland, nicht wahr?“

„Ja, der bin ich, gnädige Frau.“

„Ich habe schon so viel von Ihnen gehört, und nun hoffen wir ja alle, daß wir viel Freude von der Fabrik haben werden. Und Sie sollen uns ja in erster Linie dazu verhelfen.“

„Gott wird uns helfen, gnädige Frau; auf ihn verlaße ich mich,“ entgegnete Frauland leise.

## Eingelandt.

Der Form u. Inhalt der unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion nur die proffessionelle Verantwortung.

Wallerfangen. Der Neue Saarlurier berichtet in seiner Nr. 117 vom 23. Mai unter der Rubrik „Mitteilungen“ die „Verleugung“ der Deutschen Ehrenlegion des Weltkrieges am schwarz-weiß-roten Bande an irgend einen Deutschen in Hamburg unter gleichzeitiger Ernennung zum „Ritter der Ehrenlegion“.

Schreiber dieser Zeilen ist gewiß nicht ein Anhänger dieses sogenannten Ordens; der Saarlurier wegen der Art der Verleugung des Saarluriers und der Aufhebung dieses Ereignisses macht es notwendig, etwas näher darauf einzugehen.

„Dann in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt so nah.“ Diese Worte, Saarlurier, präg Dir auch für diesen Fall ein. Weißt Du denn nicht, daß wir auch hier in Wallerfangen einen solchen „Ritter der deutschen Ehrenlegion“ haben? Das Nichtwissen wäre gänzlich unerschämlich, da dieser „Ritter“ doch eifrig für deinen Saarbund wirkt, also auch sicher Mitglied ist. Sowie Mitglied hat der Saarbund doch nicht, daß sein Saarbund-Organ, der Saarlurier, hierüber nicht Bescheid wissen mußte. Wie sagt doch der Saarlurier: „Sich von einem „Ritter der deutschen Ehrenlegion“ einen Zahn ziehen zu lassen, muß ein Hochgenuß ersten Ranges sein.“ Nun, wie herrlich muß es sein, sich von einem solchen „Ritter der deutschen Ehrenlegion“ eine Beitrittsklärung für den „Saarbund“ in die Hand drücken zu lassen.

Wollest Du nicht der Saarlurier bei dem Vertrauensmann des Saarbundes hier Erkundigungen ein, der wird die Tatsache sicher bestätigen müssen.

## Gottesdienst-Ordnungen

### Katholische Pfarrgemeinde Saarlouis.

Donnerstag, den 29. Mai 1924.

Fest der Himmelfahrt unseres Herrn (geböhrer Feiertag)

St. Messen: 6, 7, 9 (Hochamt) und 10,30 Uhr

Vesper 8 Uhr.

Matandacht 7,30 Uhr. Samstag Abend 8 Uhr feierlicher Schluß der Matandacht.

### Bereitschaften.

### Christi Himmelfahrt!

Kath. Gesellen- und Jünglingsverein. Wallfahrt zum Ordo

be des hl. Wendellinus in St. Wendel.

Abfahrt mit Sonderzug ab Staatsbahnhof Saarlouis

vormittags 7 Uhr.

Sammelpunkt: Kath. Berechtshaus Saarlouis bis 6,30 Uhr

nachher am Staatsbahnhof.



Zu haben: Louis Beaumont, H. Sellner. 2114

Frauland besah eine gute Menschenkenntnis. Sie sah dem Alten in das ungelächte Gesicht, und die Angst und Bescheidenheit, die aus seinen Worten herausklang, entging ihr nicht.

Aber jetzt wurde Sören ungeduldig. Er trat einen Schritt vor und befiel einen Vogen mit der Hand, als wollte er damit Frauland, sich selbst und die beiden Jungen vorstellen.

„Sehen Sie, Herr Junke und meine geehrten Damen,“ sprach er mit erhobenem Kopf. „Dies ist ein großer Tag, will ich Ihnen sagen, der größte in meinem Leben, und dies ist ein großer Wirkungsreis. Wer wir, die wir hier stehen, diese kleine Schar, wir sind erprobt, will ich Ihnen sagen, und wir wollen bis auf den letzten Mann unter dem Feldgeschrei kämpfen, das ich da zur Befehrigung für uns alle angebracht habe.“

Frauland's Ausdruck wurde noch einen Schatten wehmühtiger, und Raf, der erst jetzt den Spruch gewahrte, wiederholte voller Ernst die Worte: Sieg oder Tod.

„Ja, Sieg oder Tod!“ wiederholte Sören mit Raubbrut. „Dann hängt alles ab, will ich Ihnen sagen!“ Und er sah streng von einem zum andern.

„Dann wollen wir siegen, Raf!“ sagte Ellen. Es war ihr aufgefallen, daß er wie geistesabwesend die Worte an der Wand anstarrte.

„Mit so guten Hilfstruppen wird es schon gehen,“ versetzte Raren, zu Sören geendet.

(Fortsetzung folgt.)

## TODES-ANZEIGE!

Herr. Dein Wille geschehe!



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Abend 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, meinen lieben Sohn, Schwiegersohn, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

# Josef Leinen

Kaufmann

nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der kathol. Kirche, im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

SAARLOUIS, Freiburg i. B., Mainz, Wiesbaden, Stuttgart, Dortmund u. New-York, den 27. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Mai, nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause Französische Straße aus, nach dem alten Friedhof statt.

Das Seelenamt findet am Samstag Morgen 9 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche statt. 2225



## Deutsche

Bewohner des Kreises Saarlouis!

**Lest**

im Monat Juni nur die

# Saar-Zeitung,

die Vorkämpferin des deutschen Gedankens im Kreis Saarlouis.

Die Saarbündler, und somit auch die Saarbundpresse, d. i. das „Saarlouiser Journal“ und der „Saar-Kurier“ verraten mit ihren separatistischen Bestrebungen, nach dem Ausspruch des Pazifisten Quidde, das Saarland.



Eintragung vom 16. Mai 1924 bei Firma: Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke in Dillingen, Handelsregister B Nr. 8. Die Prokura den Hüttenleiters Charles le Chatelier und des Betriebsdirectors Adolf Nolte, beide in Dillingen, sind erfolglos.

### 23. Preuß. Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehung 4. Klasse am 7. Juni 1924  
 102.100 Gewinne im Gesamtwert 20.000.000 Mark  
 Hauptgewinn 500.000, 300.000, 200.000 Mark  
 1/2 Los 400 Hrs. 200 Hrs. 100 Hrs. 50 Hrs.

Invalidenhilfs-Geld-Lose à 10 Francs  
 150 Hrs. mehr

Deecke Lotterie Kreuznach

**Hiesige Bank sucht**  
 zum baldigsten Eintritt

## Stenotypistin

die vollständig perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben sein muß und über perfekte französische Sprachkenntnisse verfügt. 2205

## Zimmer gesucht.

Betriebsbeamter sucht 2 leere Zimmer oder 2 Zimmer mit Küche evtl. kleine Wohnung in Neubau.

Offerten unter Nr. 2218 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Inserieren bringt Gewinn!**

## Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche), Personalanwerbungen und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des

## Dahheim

vermittelt zu Originalpreisen prompt die **Geschäftsstelle der Saar-Zeitung.**

Die Anzeigenpreise im Dahheim betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die einspaltige Druck-Beile (7 Silben), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pfg.

Das Dahheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Junge stark verbreitet. Sein weltbekanntes seit 1. Februar wöchentlich erscheinendes Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch zusammen.

**Wer** ein Haus, Geschäft, Wirtschafft oder Grundstück

kaufen, verkaufen od. vertauschen will, wende sich an das Immobilienbüro von **Nik. Annon,** Eusdorf-Saar, Scheidtsweg 10.

Dieselbst werden Vermittlungen von Hypotheken diskret erledigt. Bei schriftl. Anfragen ist doppeltes Rückporto beizufügen. 2108

## Tüchtiges Mädchen

für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht.

**Frau Strauß**  
 2222 Kleiner Markt 1.

## 4 tüchtige Zimmergejellen

für sofort gesucht.  
**Jak. Timmel**  
 Zimmermeister 2218  
 Fraulautern.

## Fräulein,

das mehrere Jahre auf Büro tätig war, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie sucht sich **zu verändern.**

Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

## Lagerhalter!

Suche einen tüchtigen Lagerhalter für meine Kunststoffe, Großhandlung. 2200  
 Eisenbahnstraße 10.

## Tüchtige Poliererinnen

stellt sofort ein  
**Joh. Klein & Co.**  
 G. m. b. H. 2210  
 Stuhlfabrik, Braulautern  
 Saarlouiserstr. 92

## Braves fleißiges Dienstmädchen

das auch Landwirtschaft versteht, sofort gesucht.  
**Gasthaus Burger**  
 Neuforweiler  
 2223 b. Saarlouis.

## Eine gute Schreibmaschine

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 2221

## Gut erhaltener Kinderwagen

(Vellig-Rohr) billig zu verkaufen.

**Bisdorferstr. 6**  
 2209 III. Etage.

## Udler-Schreibmaschinen

Kohlepapiere  
 Farbbänder  
 Schreibmaschinen,  
 Papiere  
 Bervielfältigungs-Apparate  
 stets vorräthig bei

## P. Schreder

Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung  
 Büroartikel  
 Saarlouis, Franz. Str. 18.

## Alte und neue Steppdecken

werden aufgearbeitet in  
**Schwalbach**  
 Hauptstraße 478.  
 Postkarte genügt.

## Eine trüchtige Zucht-Gau

zu verkaufen.  
**Saarwellingen**  
 Eichberg Nr. 1.

## Eine erstklassige hochtragende Zucht-Sau

zu verkaufen. 2156  
**Peter Jost, Oriesborn,**  
 Waldgartenstr. (Neubau).

# Empfehlenswerte Firmen!

Die beste  
Seife  
ist und bleibt



**Louis Levy**  
Saarlouis

Bedeutendstes Geschäft der Branche in Herren-, Damen- und Kinderkonfektion in Saarlouis und Umgebung  
**Schuhwaren aller Art**

**Kirstein - Wollheim**  
Französ. Straße 7. Telefon 820

**Spezial-Geschäft**  
für sämtliche Wäscheausstattungen  
Bett-, Leib- und Tischwäsche  
Sport- und Berufskleidung  
Wollwaren aller Art

**Hippolyt Déva, Inh.: Hippolyt Lavacher**  
Gegr. 1808, Saarlouis, Markt 29. Gegr. 1808.

Ich empfehle in größter Auswahl  
Tuche u. Buxkins, Seidenstoffe u.  
Samte, Kleider u. Kostümstoffe aller  
Arten, Baumwoll- u. Leinenwaren  
Bettfedern, Steppdecken etc. etc.  
Ich führe nur gute u. beste Waren.  
Meine Preise sind billig.

In Wirklichkeit

sparen Sie beim Einkauf Ihrer Garderobe u. Stoffe aller Art nur dann, wenn Sie nicht das allerbilligste kaufen, sondern wenn Sie etwas mehr anlegen, denn

**das Gute allein ist billig!**

Diesem Grundsatz entsprechend führe ich Qualitäten, von welchen jeder sagen kann: Ich bin bei

**L. SCHWARZ, SAARLOUIS**

Marktplatz 17  
zufrieden gestellt worden.

**P. BRESER** vorm. L. Eder  
Kleiner Markt 1

Feinstes Maßgeschäft am Platze  
Anfertigung ff. Herren- u. Damengarderoben zu den billigsten Tagespreisen  
Großes Lager in Anzug-, Paletot- u. Uniformstoffen pp.  
Stoffe werden zum Verarbeiten angenommen  
Verkauf von Stoffen ohne Arbeitszwang

**Cabaret Bellmann**

Lisdorferstr. Saarlouis Lisdorferstr.  
Aeltestes und vornehmstes Familiencafé am Platze.  
Hauptkap.: „The Glen“ Jazz-Band. Conter.: Dir. Oscar Coppé.  
Unsere Künstler im Mai 1924. Wöchentliches Programmwechsel.  
Holland im Cabaret Bellmann.  
Geschw. Grigolades, Die Hollandweibchen, Holland wie es singt, tanzt.  
Tanz-Duo, Josephine van Lier, The Derlings, Sang und Liedersängerin, Fred Symor, Steppender u. singender Schnell-Maler.  
Zwei Nowakowsky, National-Tänze, Russische Schauspieler, Gesang- und Tanz-Ensemble.  
Täglich Vorstellungen von 8-12 Uhr, Sonntags finden 2 Vorstellungen statt, nachm. 4-7.50 u. abds. 8-12 Uhr.  
Nachm. Konzert von 6-8 Uhr. Während der Vorträge werden die verehrl. Besucher höflichst um Ruhe gebeten.

**Bass & Lichtenstein, G. m. b. H.**  
SAARLOUIS

Spezialhaus für Möbel und Gardinen.

Ein **natur lasierte Küchen**

bestehend aus:  
einem Büffet, eine Anrichte, einen Tisch u. 2 Stühle. - Preis 1250 Frs.

**PELZWAREN!**

Empfehle mein gut sortiertes Lager in Pelzen aller Art sowie in Mützen, Mützen etc. in großer Auswahl. Reparaturen sowie Neuanfertigungen werden fachm. und prompt in eigener Werkstatt ausgeführt.

**Adolf Licht jun., Kürschnermeister**  
Saarlouis, Ecke Bock- u. Bibelstraße.

**Nikolaus Schu**

Saarlouis, Weißkreuzstr. 14.

Kleider-, Blusen- u. Kostümstoffe

Baumwollwaren

Reichhaltiges Tuchlager

Anfertigung nach Maß

Fertige Herren- und Burschenkleidung

**Großer Preisabschlag in Tapeten**

Gute deutsche Ware von 90 cts. an  
Lincrusta-imitation von 8,00 Frs. an

Beachten Sie die billigen Preise  
- in meinen Schaufenstern. -

**E. Schreder, Saarlouis**

Tapeten - Wandstühle - Linoleum.

Zuverlässige Uhren  
Moderne Gold- und Silberwaren  
Brillen und Klemmer

**JOSEF WAGNER, SAARLOUIS**

Markt 34 - Nähe des Rathauses

Allein-Vertreter der berühmten

**ALPINA-UHREN**

Vertreter der Deutschen Präzisions-

Uhrenfabrik Glashütte

**Gasherde, Gaskocher.**  
Obat- u. Fliegenschränke, Eismaschinen.

Gartenmöbel, Blumenkrippen.

Original Weck'sche Einkochapparate u. Gläser.

EISENHANDLUNG

**J. MÜLLER**

Sonnenstr. 6 Telefon 101

**Spirituosenhaus A. KRESS**

Am Deutschen Tor. Telefon 637

Spezialhaus für Spirituosen.

Große Auswahl

in  
Weinen u. Schaumweinen

**Urban Schuster**

SAARLOUIS

Telephon 272 Französische Str. 14

Tuch-, Manufaktur- und Bett-Waren,

Damen-Wäsche, Unterröcke, Schürzen,

Samt u. Seide in großer Auswahl.

Regenschirme.

Spezialität: **Kleiderstoffe.**

**Möbelhaus V. HOFFMANN, Saarlouis, Lisdorfer-**  
strasse 3.

Zimmereinrichtungen :: Einzelmöbel :: Polster- u. Klubmöbel :: Betten :: Teppiche :: Läufer :: Linoleum

Modehaus für Herren- u. Damenbekleidung

Markt 18

früher Café Steuer

**WOLFF & Co.**

Markt 18

früher Café Steuer

Bei uns finden Sie stets das Neueste und Eleganteste in Herren- und Damenbekleidung zu den billigsten Preisen.

**Kauft bei unsern Inserenten!**